

# Pfingsten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424698>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöhli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

## Pfingsten.

Die Erde ist ein wahrhaft Paradies  
Und hätt' des Glücks für die Zufried'nen Alle,  
Wenn nicht der Mensch es boshaft von sich stieß,  
Der Sünde fröhndend stets in neuem Falle.  
Raum hebt der Tag sein jugendfrisches Haupt,  
So murret verdrießlich es schon in den Rissen:  
„Schon wieder Tag! — Das mag der Teufel wissen,  
Die Welt ist wirklich schlimmer, als man glaubt!“

Es trägt der Morgenwind den Blüthenduft  
Von ferner Flur dem Menschen froh entgegen;  
Der Sonne Strahlen zucken durch die Luft,  
Ausbreitend rings des Himmels reichen Segen.  
Verdross'nen Blickes zählt der Mensch sein Geld:  
„Die Course sind um zwei Prozent gewichen,  
Betrüger haben mein Vertrau'n erschlichen;  
Es ist doch wirklich eine arge Welt!“

Vom Dache zwitschert hell der Vögel Schaar,  
Der Welt sich freuend, die im Brautgewande  
Zum höchsten Fest der Liebe schmückt das Haar  
Mit gold'nem Kämme und dem Perlenbände.  
Vom Lager räfelt sich, so bleich und matt,  
Der Musesohn: „Nicht einmal auf der Britische  
Hat Ruh' man vor dem scheußlichen Gequitsche,  
Ich bring' der faden Welt ein Pécéat!“

Und wo am Morgen jede Kreatur  
Dem Schöpfer aller Pracht ihr Danklied stammelt,  
Sich regt in neuer Kraft, wo auf der Flur  
Die Biene von den Blüth'n Honig sammelt:  
Da ist's der Mensch allein, dess' Mund verrückt  
Die Schöpfung schmäht und seines Daseins Pflichten:  
„W a r u m muß denn die Arbeit ich verrichten?  
Das heißt Gerechtigkeit? Sie sei verflucht!“

Vom Himmel ward, wie alte Sage spricht,  
Der heil'ge Geist einst auf uns ausgegossen;  
Doch weiß man bis zu dieser Stunde nicht,  
Wer ihn empfangen und wer ihn genossen.  
Gefärbt, gefälscht, verdünnt, gemischt, vertauscht,  
Hat er erweckt die bösesten der Triebe,  
Und statt ernüchert durch Vernunft und Liebe,  
Ist in Begierde alle Welt berauscht.

Und doch ist diese Welt ein Paradies,  
Nur Menschen sind's, die sie zur Hölle machen;  
Und Menschen sind's, die, was der Geist verhieß,  
Vernunft und Liebe, freventlich verlächen.  
So steig' ein and'rer Geist denn frisch empor,  
Die Welt zu geißeln, die gestürzt das Hohe,  
Und auf der Menschheit Häuptern prasselnd lohe  
Der heil'gen Rache Geist — Spott und Humor!